

FROHNAUER STIMME

Aktuelles aus Berlins Norden



Foto: Alan Frijns / pixabay

NIEDLICH ODER NERVIG?

Was der maskierte Räuber bei uns anrichtet und was wir dagegen tun können - auf Seite 8



Sieht so ein Leuchtturm aus? Im Katastrophenfall ja! Mehr dazu auf Seite 6 (Foto: anschuma)

LAND UNTER? FROHNAU IM KATASTROPHENFALL

von Björn Hawlitschka

Katastrophenschutz ist in der Politik ein schwieriges Thema. Erstens wünscht sich niemand eine Katastrophe, außer den Leuten, „die sich über den Weltuntergang trösten würden, wenn sie ihn nur vorhergesagt hätten“ wie Friedrich Hebbel einst notierte. Zweitens: Wer nur kurzfristig Erfolge in der Politik anstrebt, empfindet es als nachteilig, wenn die Katastrophe ausbleibt, weil man zuvor gegenwirken konnte. Wie will man die Verhinderung eines Ereignisses erklären, was nicht stattgefunden hat? Die Wissenschaft kennt das Phänomen des Präventionsparadox seit Anfang der 1980er Jahre. Wir als Gesellschaft haben es spätestens in der Corona-Pandemie kennengelernt. Dritte Schwierigkeit: Die deutsche Rangierlust auf dem

Verantwortungsverschiebebahnhof Für den Katastrophenschutz sind die Bundesländer verantwortlich. Nur im Kriegsfall kümmert sich der Bund für Vorkehrungen des Bevölkerungsschutz. Er kann aber die Länder und Kommunen im Katastrophenfall auf Anfrage unterstützen. Trotz erkannter Defizite bei der Krisenbewältigung gibt es bei den Ländern wenig Bereitschaft, auf die Zuständigkeit auch hier zu verzichten. Sollte daher das Thema liegen bleiben? Auf keinen Fall! Unsere Fraktion brachte im Mai eine Große Anfrage zur Umsetzung der Resilienz-Strategie der Bundesregierung in die BVV ein sowie einen Entschließungsantrag, einen Resilienztag zur Notfallübung in Reinickendorf einzuführen. Mehr dazu auf Seite 6

Kolumne

LIEBE FROHNAUERINNEN, LIEBE FROHNAUER,

Erinnern Sie sich an den Sommerhit „Don't worry, be happy“ von Bobby McFerrin? Die bedingungslos optimistische Stimmung des Songs hat bei vielen einen Saite zum schwingen gebracht, vielleicht gerade, weil sie nicht zur Grundhaltung in unserem Land passt. Nicht umsonst war es 1988 ein Hit. In dem Lied gibt es eine Zeile die lautet „In every life we have some trouble / But when you worry you make it double“ (In jedem Leben gibt es Probleme, aber wenn man sich Sorgen macht, verdoppelt man sie bloß).

Gerade wird viel über die schlechte Stimmung im Land geschrieben und gesprochen. Etwas mehr Bobby-Laune bitte: Die Probleme, die wir ohne Frage haben, lassen sich einfacher lösen, wenn wir sie mutig und zuversichtlich anpacken.

Herzliche Grüße

Dorett Koch

Kai Kottenstede

Vorsitzende
der SPD Frohnau





Es tut sich was an Frohnau's zentralen Plätzen (Fotos: Laurence Stroedter)

FROHNAU IM UMBRUCH: CAFÉS BOOMEN, EINZELHANDEL SCHRUMPF

von Laurence Stroedter

Mit den Cafés Alegria und Blush sowie der Bäckerei Junge haben gleich drei neue gastronomische Betriebe ihre Türen geöffnet. Weniger rosig sieht es jedoch für den Einzelhandel aus.

Traditionsgeschäfte weichen dem Wandel

Parallel zur Expansion der Gastronomie mussten in Frohnau einige traditionelle Geschäfte wie der Tierladen und das Spielzeuggeschäft schließen und die Ladenfläche der umgezogenen Boutique Kreuzberg steht derzeit leer. Diese Schließungen sind symptomatisch für einen größeren Wandel, der in ganz Deutschland zu beobachten ist. Statistiken zeigen, dass die Anzahl der Einzelhandelsgeschäfte

in Deutschland von 325.000 im Jahr 2013 auf etwa 305.000 im Jahr 2023 gesunken ist (Quelle: Statista). Gleichzeitig stieg die Anzahl der gastronomischen Betriebe um 15 Prozent laut des DEHOGA Jahresberichts 2023. Laut Eurostat verzeichnete der Einzelhandel im Euroraum allein im Juni einen Umsatzrückgang von 0,3 Prozent im Vergleich zum Vormonat.

Herausforderungen im Einzelhandel

Die Ursachen für diesen Wandel sind vielfältig. Der Boom des Online-Handels hat den stationären Einzelhandel stark unter Druck gesetzt. Verbraucher schätzen die Bequemlichkeit des Online-Shoppings und die größere Auswahl. Zudem suchen die Menschen zunehmend nach Erlebnissen und sozialen Interaktionen, die der traditionelle Einzelhandel oft nicht bieten kann. Cafés und Restaurants bieten nicht nur Produkte, sondern auch Orte der Begegnung und des Austauschs.

Was Frohnau wirklich braucht

Frohnau ist geprägt von einer heterogenen Bevölkerungsstruktur. Familien mit Kindern, Rentner und berufstätige Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen. Familien benötigen Geschäfte, die den Alltag erleicht-

ern, wie gut sortierte Supermärkte und Spielwarengeschäfte. Auch Freizeitangebote und kulturelle Einrichtungen für Kinder und Jugendliche stehen hoch im Kurs. Rentner schätzen zudem barrierefreie Zugänge und persönliche Beratung. Für Berufstätige sind darüber hinaus auch Cafés mit WLAN zum mobilen Arbeiten interessant.

Neue Wege für die Zukunft

Angesichts der sich verändernden Einzelhandelslandschaft wird deutlich, dass Frohnau innovative Ansätze benötigt, um attraktiv zu bleiben. Während der traditionelle Einzelhandel in seiner Bedeutung zurückgeht, steigt die Relevanz von Orten, die Erlebnisse und soziale Interaktionen bieten. Hier könnten kulturelle Aktivitäten und Events eine größere Rolle spielen, um den Bedürfnissen der Frohnauer gerecht zu werden und gleichzeitig zur Vitalisierung der Plätze beizutragen.

**WELCHE ART VON GESCHÄFTEN
UND DIENSTLEISTUNGEN
WÜNSCHEN SIE SICH FÜR
FROHNAU? WELCHE
VERANSTALTUNGEN BRAUCHT
FROHNAU?
SCHREIBEN SIE UNS:
REDAKTION@SPD-FROHNAU.DE**

Chancen für Frohnau

Für Geschäftstreibende bieten diese Veränderungen auch Chancen. Wer sich an die veränderten Bedürfnisse anpasst und kreative Lösungen findet, kann von der steigenden Nachfrage nach erlebnisorientierten Angeboten profitieren. Die Herausforderung besteht darin, die Bedürfnisse der Bewohner zu verstehen und entsprechende Angebote zu schaffen, die Frohnau lebenswert und attraktiv machen.

OHNE FRAUEN GEHT ES NICHT VORAN! 40 JAHRE MARIE-SCHLEI-VEREIN

Die Frohnauer Stimme fragt dazu Mechthild Walz, seit 1972 engagierte Sozialdemokratin in Frohnau. Sie setzt sich besonders aktiv für den Marie-Schlei-Verein ein, dem sie seit langem als Vorstandsmitglied angehört.



Mechthild Walz, stellvertretende Vorsitzende (Foto: anschuma)

Warum liegt dir der Marie-Schlei-Verein besonders am Herzen?

Walz: Frauen sind in vielen Ländern des Globalen Südens massiv benachteiligt. Dabei ist klar, dass es ohne Frauen keine Entwicklung in den Gesellschaften gibt. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, nachhaltige Projekte von Frauengemeinschaften zu fördern. Damit werden sie in die Lage versetzt ein wirtschaftlich unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Welche Projekte fördert der Verein denn konkret? Kannst du Beispiele nennen?

Walz: Zum Beispiel haben hunderte Frauen in 5 Dörfern in Kasese in Ugandas sich zusammengeschlossen, gute Bewässerungssysteme kennengelernt und sie in Eigenarbeit nachgebaut. Mit einer Gemüseproduktion auf Feldern und in einem Gewächshaus erarbeiten sich diese Frauen auch soziale Anerkennung. Oder in Tansania werden in Dar es Salaam z.Z. 30 FFauen im Fahren von Bajaj, einer weitverbreiteten und beliebten Taxi- und Transportart ausgebildet.

Damit werden ihre finanzielle Unabhängigkeit und wirtschaftliche Selbstständigkeit gefördert.

Was kann ein relativ kleiner Verein wie der Marie-Schlei-Verein eigentlich bewirken?

Walz: Wir besuchen die Projekte regelmäßig, dabei stellen wir fest, dass eine eigenständig aufgestellte Einkommensquelle den Frauen nicht nur zur Existenzsicherung verhilft, sondern auch ihr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten stärkt. Das kommt den Familien und Dorfgemeinschaften zugute. Der Erfolg der vielfältigen auch kleinen Projekte spricht sich herum. Derzeit hat der Verein mehr Anfragen, als er aus Eigenmitteln fördern kann.

Ein letztes Wort an unsere Leserinnen und Leser in Frohnau

Walz: Für die Förderung dieser Projekte braucht der Verein Unterstützung. Werden Sie also entweder Mitglied (Jahresbeitrag 35€ absetzbar) oder spenden Sie, gern auch gezielt für besondere Projekte.

Das Gespräch führte Antje Schumacher-Bergelin

Info

DER MARIE-SCHLEI-VEREIN E.V. – EINE SOZIALDEMOKRATISCHE ERFOLGSGESCHICHTE

Die SPD-Bundesentwicklungsministerin 1974-1976, Marie Schlei (1919-1983) erkannte in ihrer Amtszeit, dass die jeweilige Entwicklungshilfe nicht bei den Menschen des Globalen Südens ankam, aber Frauen zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen, wenn sie dazu die Mittel erhalten. Das wollte sie ändern und warb intensiv für ein anderes Vorgehen in der Entwicklungspolitik.

Kurz nach ihrem Tod 1983 gründeten engagierte SPD-Frauen, Abgeordnete im EU-Parlament 1984 den Marie-Schlei-Verein e.V. Dieser fördert und unterstützt Ideen von Frauen und Frauengemeinschaften, auch kleine Initiativen und Vereine und hat bereits größere Projekte gemeinsam mit dem BMZ (Bundesministerium für Entwicklungszusammenarbeit) umgesetzt. Der Verein umfasst heute etwas über 500 Mitglieder und fördert Selbsthilfeprojekte sowie Ausbildungsprogramme für Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Allen Projekten gemeinsam ist, dass sie von einheimischen Frauenorganisationen entwickelt und durchgeführt werden.

Weitere Informationen:
www.marie-schlei-verein.de

AKTIV FÜR FROHNAU

Die Demokratie lebt vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger eines Landes, einer Stadt, eines Stadtteils. Parteien sind laut Grundgesetz dabei wichtige Akteure für die Willensbildung der Menschen. In der SPD Frohnau engagieren sich seit vielen Jahren Ehrenamtliche für die Interessen der Frohnauerinnen und Frohnauer. Sie sammeln und diskutieren Meinungen, tragen Vorschläge in Parlamente, den Bezirk, den Senat und bis in die Bundespolitik. Mit Veröffentlichungen und über die Infostände bleiben wir im Gespräch. Dafür steht unser gewählter Abteilungsvorstand mit vielen weiteren Ehrenamtlichen. Mit Dorett Koch und Kai Kottenstede als Vorsitzende sowie Laurence Stroedter, Hildegard Rockel, Torsten Einstmann als stellvertretende Vorsitzende, Dirk Mader als Schriftführer und Björn Hawlitschka als Kassierer sorgen sie auch für die regelmäßige Treffen der SPD-Frohnau und koordinieren Veranstaltungen. Lernen Sie uns und andere engagierte SPDlerInnen kennen, z.B. an unseren offenen Stammtischtreffen (siehe Terminhinweis aus Seite 8).



Der Vorstand der SPD Frohnau auf einen Blick (v.l.): Dirk Mader, Hildegard Rockel, Dorett Koch, Kai Kottenstede, Björn Hawlitschka, Torsten Einstmann, Laurence Stroedter
(Foto: Cassian Hawlitschka)



Protestaktion der Bürgerinitiative am Zeltinger Platz (Foto: Kottenstede)

DAS DRAMA UM DIE SENHEIMER BÄUME

Frohnau und Bäume gehören zusammen. Hier sind Straßen und Wege großzügig mit den hölzernen Riesen bepflanzt, die für Grün und Schattenkühle im Sommer sorgen. Deshalb sollte in der heutigen Zeit zunehmender Hitze- und Trockenperioden jede Fällaktion gut überlegt sein. Bislang ist sie das bei einem Bauvorhaben des Bezirksamts in der Senheimer Straße leider nicht.

von Björn Hawlitschka

Die Ankündigung kam überraschend: Es sollen im Herbst fast 70 Bäume auf der Ostseite gefällt werden, um die Straße um 50 Zentimeter zu verlegen, damit die Bäume auf der anderen Seite mehr Raum bekommen. Anlass gibt auch der Neubau der Freiwilligen Feuerwehr, der in diesem Jahr eröffnet wurde. Der Ärger ist nicht nur bei den Anwohnern groß, sondern auch in der umliegenden Frohnauer Nachbarschaft. Ende Mai gründete sich als Aktion gegen die Maßnahme eine Bürgerinitiative. Diese lud am 29. Juni zu einer Infoveranstaltung ein, um über das Vorhaben und Alternativvorschläge zu diskutieren. Es folgte am 11. Juli auf Einladung des Bürgerverein Frohnau ein Gesprächsabend zwischen Bürgerinitiative und Bezirksamt. Hier gab es zwar noch keine Festlegung auf einen neuen Ansatz. Sowohl die Stadträtin als auch der Leiter des Grünflächenamts lenkten jedoch bereits zu Beginn der Veranstaltung ein, das Bezirksamt sei für

Vorschläge zur Neuplanung offen. Jetzt gilt das gegebene Wort des Grünflächenamtsleiters: "Wir planen neu." Nicht nur für die Bäume und die Bürgerinitiative, sondern auch für das Vertrauen in die Arbeit des Bezirksamts sollte das Versprechen nicht gebrochen werden. Klar bleibt: Sollten die Umplanungen größeren Aufwand mit sich bringen, verzögert sich das Bauprojekt und die Feuerwehr hat weiterhin keine schnelle Durchfahrt bei Einsätzen. Damit ist die Route klar, wenn das Bezirksamt das Bauvorhaben mit vollen Segeln angehen will. Es ist diese schmale Passage der niedrigschwelligen Umplanung, bei der die Bäume stehen bleiben können. Sollte man dabei vom Kurs abkommen, drohen der Schiffsbruch an den Klippen "Bauverzögerung durch Neuplanung" oder aber am Riff "Rechtsklage", sollten doch die Bäume gefällt werden müssen. Schiff Ahoi!

POST-PANDEMIE: WIR MÜSSEN REDEN!

Wir hatten eine Pandemie. Ein kollektives Ereignis, das nach statistischer Wahrscheinlichkeit alle hundert Jahre zu erwarten ist. Keiner hatte Erfahrungswerte aus einer bereits erlebten Pandemie.

Selbst noch lebende Überhundertjährige wären Zeitzeugen einer Grippe gewesen, nicht aber von pandemisch gewordenen Coronaviren. Hatten wir Pläne? Ja, aber veraltete. Hatten wir angemessene Bevorratung? Nein. Waren wir als Gesellschaft auf diesen Ernstfall und die damit verbundenen Maßnahmen vorbereitet? Mitnichten. Ist es eine absurde Erwartung, dass unter diesen Umständen alles funktionierte und immer richtig entschieden wurde? Ja, das ist es. Sollten wir also den Schleier des Schweigens über falsche wie



Wir stehen für Gespräche bereit - zum Beispiel an unserem SPD-Stand in Frohnau.

richtige Maßnahmen legen? Auf keinen Fall! Weil wir nur aus Fehlern lernen können, liegt hier ein weites Feld vor uns, das zu bearbeiten lohnt. In der Pandemie ging es um mehr als die Entscheidung sich impfen zu

lassen. Allein, weil unsere Zukunft in unseren Kindern liegt: Welche Defizite haben sich durch geschlossene Kindergärten und Schulen in den Alterskohorten ergeben? Was ist jetzt zu tun? Solange wir hier schweigen, sprechen andere - und nur über sich. *Björn Hawlitschka*

FROHNAUER STOLPERSTEIN

Karl Neuhof, geboren am 25. November 1891, jüdischen Glaubens, erhielt im ersten Weltkrieg mehrere Auszeichnungen. In Berlin beteiligte er sich 1920 am Widerstand gegen den Kapp-Putsch. 1923 heiratete er Gertrud. Mit dem 1925 geborenen Sohn Peter zog die Familie 1926 nach Frohnau. Sie wohnten zuletzt in der Zeltinger Straße 65. Karl Neuhof war beruflich erfolgreich als Getreidehändler bei der Firma Neufeldt & Co. Als überzeugte Kommunisten unterstützten er und seine Frau u.a. eine Erwerbslosenküche in Glienicke bei Berlin. Nach dem Machtwechsel 1933 wurde Karl aufgrund des Boykotts jüdischer Geschäfte arbeitslos. Ab 1938 musste er Zwangsarbeit in der Firma Warnecke und Böhm leisten. Ab 1942 versteckte Karl Neuhof seinen Freund Wilhelm Beuttel, Mitglied der KPD. Im Oktober 1943 wurden die Familie Neuhof und Beuttel verraten. Karl Neuhof wurde im KZ Sachsenhausen am 15. November 1943, Wilhelm Beuttel 1944 in Düsseldorf ermordet. Gertrud Neuhof überlebte das KZ Ravensbrück und lebte bis zu ihrem Tod am 19. November 1987 in Frohnau. Sohn Peter überlebte ebenfalls die Haft. Er veröffentlichte das Buch „Als die Braunen kamen – Eine Berliner jüdische Familie im Widerstand“.

anschuma

Termin

**VERFOLGT, VERTRIEBEN, ERMORDET, VERGESSEN?
ERINNERN AN DEN 9. NOVEMBER 2024**

Am 9. November 2024 um 18 Uhr findet vor der Johanneskirche wieder das alljährliche "Gedenken am Stein" statt.

Der Gedenkstein, der von den Jusos mit der evangelischen Kirchengemeinde im Jahr 2000 initiiert wurde, erinnert an unsere jüdischen Nachbarn in Frohnau, die 1933-1945 verfolgt, vertrieben und ermordet wurden.

Feedback?

Wir freuen uns über Anmerkungen und Beiträge zu unseren Inhalten. Schreiben Sie uns per Mail an redaktion@spd-frohnau.de oder an Redaktion Frohnauer Stimme / SPD Kreisbüro
Waidmannsluster Damm 149
13469 Berlin

GLOSSE: FROHNAU TICKT ANDERS

In unserer Gartenstadt steht die Zeit still. Wortwörtlich. Die Uhr am Kasinoturm gab als stolze Instanz einst vor, was die Stunde schlug. Jetzt ist sie in einen Dornröschenschlaf gefallen; nur ohne Prinzessin im obersten Stübchen, Rosenhecke und kusswütigen Prinzen. Frohnau, bekannt für seine gepflegten Gärten, seine gemütlichen Villen und lauschigen Alleen scheint das nicht auf den Zeiger zu gehen. Hier ticken die Uhren eben anders – oder gar nicht.

Doch es ist, als ob die Uhr dem Charakter der Gartenstadt damit ein Zeitzugnis leiht. In einer Welt, die immer schneller wird, wo jeder ständig erreichbar sein muss und der Sekundentakt uns gnadenlos im Nacken sitzt, lockt Frohnau als Eiland der Entschleunigung. Hier ist man nicht gehetzt, hier ist man angekommen. In einem Erholungsort ohne Kurtaxe.

Die alte Uhr verweigert seit einem Jahr ihren Dienst der Zeitmessung. Vielleicht hat sie sich entschieden, nicht mehr mitzumachen im Wettlauf enger Taktungen und Termine. Zwei Mal am Tag geht sie schließlich richtig. Das ist gemessen am üblichen Berliner Trott schon viel. In den übrigen Stunden symbolisiert sie, was Frohnau ausmacht und was wir beim nächsten Flanieren um den Turm als täglich grüßendes Mahnmal wertschätzen sollten: Andere haben Uhren, Frohnau hat die Zeit.

Björn Hawlitschka



Foto: anschuma

SCHUTZ VOR KATASTROPHEN

Berlin und somit auch Frohnau sind in den letzten Jahrzehnten zum Glück von schweren Katastrophen weitgehend verschont geblieben. Andere Bundesländer mussten Überflutungen mit vielen Todesopfern beklagen. Aber auch bei uns gab es Beeinträchtigungen durch Starkregen, Sturm, Hitze und nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie.



Der Katastrophenschutz-Leuchtturm: Carl-Bosch-Schule (Foto: anschuma)

Die Wetterereignisse werden sich in Zukunft aufgrund der Klimakrise wahrscheinlich weiter verstärken und auch andere Großschadensereignisse sind nicht auszuschließen. Bund und Länder haben erkannt, dass der Schutz der Bevölkerung vor Katastrophen verbessert werden muss. In Berlin will die zuständige Innensenatorin Iris Spranger (SPD) ein Landesamt für Katastrophenschutz aufbauen. Eine Projektgruppe arbeitet bereits an einer Verbesserung des Krisenmanagements, damit im Ernstfall Zeit gewonnen und Menschenleben gerettet werden können. Hierzu gehören auch die Bevorratung von Medikamenten und Nahrungsmitteln, die Bereitstellung von Notunterkünften sowie ausfallsichere IT-Systeme. Bereits jetzt gibt es in Berlin Katastrophenschutz-Leuchttürme, die jede Bürgerin und jeder Bürger bei Ausfall von Strom und Telekommunikation in 30 Minuten fußläufig erreichen kann. Für Frohnau ist dies die Carl-Bosch-Schule, Frohnauer Straße 74-80, 13467 Berlin.

Zudem gibt es einen Informationspunkt in der Ev. Kirchengemeinde Frohnau, Zeltinger Platz 1, der aber nur bei einer langanhaltenden Unterbrechung der Stromversorgung eingerichtet wird. Die SPD-Fraktion hat in der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf beantragt, einen alljährlich stattfindenden Resilienztag zur Notfallübung auszurichten, um den Bürgerinnen und Bürgern sowie Vereinen und Trägern eine Vorbereitung auf Krisensituationen zu ermöglichen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und wird nunmehr in den Ausschüssen beraten. Zu den Vorbereitungen, die jede/r Einzelne für Krisensituationen treffen kann, gehört ein Vorrat an Nahrungsmitteln für mindestens 10 Tage. Die Bestände sollten immer wieder verbraucht und erneuert werden, um die Haltbarkeitsfristen nicht zu überschreiten. Im Internet gibt es dazu zahlreiche Hinweise, auch welche Rezepte sich für ein Kochen ohne Strom eignen.

Jürgen Wagner

DAS LEBEN NEU LEBEN LERNEN: DAS P.A.N.-ZENTRUM IN FROHNAU

Von einem Heim für körperbehinderte Kinder im Jahr 1964 über eine Reha-Einrichtung für Jugendliche mit erworbenen neurologischen Beeinträchtigungen hat die Fürst Donnersmarck-Stiftung das anerkannte Zentrum für Post-Akute Neurorehabilitation (P.A.N. Zentrum) entwickelt.

von Antje Schumacher-Bergelin

Innerhalb von 18 Monaten werden hier Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen, wie Schädel-Hirn-Trauma oder Schlaganfall, durch vielfältige Therapien wieder in die Lage versetzt, ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Das P.A.N.-Konzept verbindet dabei moderne neurologische Rehabilitation mit pädagogischer Begleitung und fachärztlicher Betreuung. Janett Ohlerth, verantwortlich für Kommunikation und Marketing im P.A.N.-Zentrum, erklärt: "Dank unseres Rehabilitationsangebots gelingt es etwa 70 Prozent unserer Patientinnen und Patienten, den Schritt in eine eigene Wohnung zu schaffen und so einen Aufenthalt in einem Pflegeheim zu vermeiden. Um dieses Ziel zu erreichen, bieten wir ein individuelles Rehabilitationsprogramm an, das sich an den



Die Architektur unterstützt das Ziel des P.A.N.-Zentrums (Foto: anschuma)

Alltagserfahrungen und Wünschen der Menschen orientiert. Auch die Angehörigen werden von Anfang an in den Rehabilitationsprozess einbezogen." Für die Therapien stehen eine hochmoderne Ausstattung und zahlreiche Hilfsmittel zur Verfügung. Von besonderer Bedeutung für den Therapieerfolg sind zudem die Architektur sowie die neuropädagogische Alltagsbegleitung im Haus. Durch das Bezugsbetreuersystem gibt es immer feste Ansprechpersonen während des Aufenthalts. Janett Ohlerth ergänzt: "Unsere Forschungsabteilung begleitet und evaluiert die Rehabilitation im P.A.N.-Zentrum. Alle drei Jahre verleiht die Stiftung einen hoch-

dotierten Forschungspreis im Bereich der Neurorehabilitation. Ausgezeichnet werden aktuelle wissenschaftliche Arbeiten zur neurologischen Rehabilitation von Menschen mit Schädigungen des zentralen Nervensystems." Wenn Sie das Haus noch nicht kennen, sind Sie herzlich zum Flohmarkt am 27. September 2024 von 14:00 bis 17:00 Uhr im P.A.N.-Zentrum, Wildkanzelweg 28 in Frohnau eingeladen. Mit dabei sind die Tiere der Rollenden Arche. "Kommen Sie vorbei und entdecken Sie Kuriositäten und nette Kleinigkeiten." Bei Fragen wenden Sie sich gerne an: j.ohlerth@panzentrum.de. Weitere Infos: www.fdst.de

FROHNAU UND DIE WELT: GET READY FOR RUMBLE

Was glauben Sie, wer die Präsidentschaftswahl in den USA gewinnt? Kamala Harris oder Donald Trump? Für Sie die Gelegenheit, Ihre politische Meinung zu bekunden und – ganz wichtig – Haltung zu zeigen: Was? Trump? Unvorstellbar! Ja, das war auch 2016 der einhellige Tenor mit dem bekannten Ergebnis. Es folgte die Geburtsstunde der Trump-Literatur: Analysten, Kritiker und einstige Wegbegleiter beschrieben seine völlig unvorbereitete Über-

nahme der Amtsgeschäfte. Ja, so issen, der Orang-Wutan – so dumm. Die Lektüre bot zugleich willkommene Ablenkung von der bitteren Wahrheit, dass auch wir – ziemlich dumm – nicht vorbereitet waren. Es sieht 2024 nicht besser aus. Das Sommertheater „Des Kaisers neue Kleider“ in der Reboot-Version „Des Präsidenten seniles Gemüt“ brachte erneut Fehleinschätzungen in den Medien und der Politik zu Tage. Jetzt mit Kamala Harris als die für Biden

folgende Kandidatin ist zu klären, welche Folgen ihr Sieg und Trumps Niederlage für die USA und die Welt haben. Wir brauchen zudem eine Antwort, wie sich die deutsche Politik für erneut vier Jahr Trump aufstellen wird. Es gibt zwei Gefahren-Szenarien für die USA und uns: 1. Trump gewinnt die Wahl. 2. Trump verliert die Wahl. Eines davon wird eintreten. Wir müssen vorbereitet sein.

Björn Hawlitschka



REGENWASSERMANAGEMENT IN FROHNAU

Gastbeitrag von Prof. Hans-Peter Lühr und
Dr. Carsten Benke
vom Bürgerverein Frohnau

Frohnau verfügt über keinen Anschluss an größeren Seen und Flüsse zur Regenwasserableitung. Schon 1908/10 wurde deshalb ein dezentrales System der Versickerung konzipiert und zu diesem Zweck mehr als 20 Teiche in den Tiefpunkten der jeweiligen „hydrologischen Einzugsgebiete“ angelegt. Das Wasser fließt der Topografie folgend über die Straßen oberflächlich oder über Rohrleitungen zu den „Blauen Augen“. Damit ist Frohnau eine nachhaltige „Schwammstadt“, da kein Regenwasser das Siedlungsgebiet verlässt. Das ökologisch wegweisende System ist aber in die Jahre gekommen: Straßen und Grundstücke wurden stärker versiegelt und Starkregen nehmen zu, so dass Überflutungen zunehmen. Nach langem Engagement des Bürger-

*Stark
gefüllter
Dammteich
(Foto:
Benke)*



vereins haben sich Wasserbetriebe und Bezirksamt auf die Ertüchtigung des System im Rahmen eines gemeinsam begleiteten Gesamtkonzeptes festgelegt. Drei besonders von Überschwemmungen betroffene Gebiete (Pilz, Eichenhain, Welfenteich) werden Pilotbereiche für größere bauliche Maßnahmen. In weiteren Gebieten werden aktuell sogenannte niederschwellige Maßnahmen (wie z.B. bessere Zuflüsse) konzipiert, um schnell zu einer Entlastung zu

kommen.

Ein weiteres Thema ist das auf privaten Grundstücken anfallende Regenwasser, das gemäß Wasserecht auch dort zu versickern ist. Zu den Anforderungen an die Eigentümer und Versickerungsmöglichkeiten auf Grundstücken informieren die Wasserbetriebe am 24.10.2024 ab 18:30 Uhr im Centre Bagatelle. Der Bürgerverein informiert regelmäßig in seinem Newsletter: <https://www.frohnauer-buergerverein.com/wasser>

Termin

SPD STAMMTISCH

OFFENER TREFF FÜR ALLE
INTERESSIERTEN

Jeden ersten Dienstag im
Monat, 19.30 Uhr, meist
im Il Camino,
Donnersmarckallee 9,
13465 Berlin (besser
voher per Mail den Ort
erfragen: vorstand@spd-frohnau.de).

WASCHBÄRENALARM: WAS TUN?

Seit einigen Jahren vermehren sich Waschbären auch in den Frohnauer Gärten rasant. Dabei vernichten sie sehr effektiv Singvögelpopulationen. Denn anders als Fuchs, Marder und sogar Katze findet und erreicht der clevere Waschbär alles, was er als Allesfresser braucht. Tierärztin Dr. Karen Eigenbrod, seit 2012 in Frohnau praktizierend weiß, was getan werden kann: „Als engagierte Tierschützerin sehe ich eine Chance für ein Zusammenleben zwischen Waschbären und unserer in Frohnau heimischen Fauna. Dafür kann jede und jeder etwas beitragen, indem Wasch-

bären weder gefüttert noch angelockt, Waschmöglichkeiten eingeschränkt (z.B. Teiche und Pools nachts abdecken) und waschbärensichere Nistkästen angebracht werden.“ Eigenbrod sieht zudem in der Kastration der Waschbären, der männlichen wie weiblichen, die Chance die Population einzudämmen. Sie ist dazu gern bereit und stellt Lebendfallen zur Verfügung. Allerdings fehlen bislang noch Zusagen zur Übernahme der Materialkosten für die jeweiligen Eingriffe. Angefragt dazu ist ein Verein aus Zehlendorf sowie die Bezirks- und Senatsverwaltung.

Antje Schumacher-Bergelin

Impressum:

Herausgeber: SPD Frohnau, Abteilungsvorsitzende Dr. Kai Kottenstede (V.i.S.d.P.) und Dorett Koch, Waidmannsluster Damm 149, 13469 Berlin.
Kontakt: vorstand@spd-frohnau.de, www.spd-frohnau.de, www.facebook.com/spdfrohnau; Redaktion: Antje Schumacher-Bergelin, Björn Hawlitschka, Dorett Koch, Jürgen Wagner, Dr. Kai Kottenstede, Laurence Stroedter; Kontakt: redaktion@spd-frohnau.de